

25. / XI. 1914.

* (Konzert zugunsten des Kriegshilfsfonds für notleidende Musiker.)
Rein äußerlich schon ein überwältigender Anblick — das große Podium des großen Konzerthausaales dicht besetzt von den vereinigten Chören des Wiener Männergesangsvereines, des Schubertbundes und des Gesangsvereines österreichischer Eisenbahnbeamten und von den vereinigten Orchestern des Wiener Konzertvereines und des Wiener Tonkünstlerorchesters. Und das Programm selbst reich an außerordentlich schönen und mächtigen Werken sowohl der Chor- wie auch der Orchesterliteratur. Die beiden Hymnen, vom zahlreich erschienen Publikum stehend angehört, eröffneten die Vortragsfolge. Das festliche Präludium von R. Strauß und — wohl in der Stimmung — nicht so sehr im Klange gegensätzlich dazu, die Trauermusik aus der „Götterdämmerung“, das eine Werk von Direktor Kedhal, das andere von Direktor Löwe geleitet, bildeten die reinen Orchestralnummern, Schuberts 23. Psalm, Hugo Wolfs „Dem Vaterland“, Schuberts „Gesang der Geister über den Wassern“ und Wagners „Pilgerchor“ die Vokalnummern, um deren stimmungsvolle Ausführung sich die Dirigenten Hofkapellmeister Lutz, Chormeister F ü r i c h, Ehrenchormeister Kirchl und Viktor Keldorfer besonders verdient machten. Uneingeschränktes Lob gebührt auch den Solisten des Abends, Professor Rosé, der Beethovens F-dur-Romance ganz wunderschön spielte, und Kammerfängerin Gertrude F ö r s t e l, die sich mit dem stilleren und reinen Vortrage der prachtvollen Solokantate Bachs „Jauchzet Gott in allen Landen“ — Solotrompeter Wiltschek blies seinen Part sehr tüchtig — lauten Dank der Zuhörerschaft holte. Alles in allem ein wohlgelungener erster und würdiger Abend.